

Soziale Hilfe in allen Lebenslagen

Diakonische Bezirksstelle hat neue Räumlichkeiten neben dem Rathaus bezogen



Thomas Csaszar (von links), Dominik Stupp, Petra Heinz und Michael Marek in den neuen Räumlichkeiten der Diakonischen Bezirksstelle Brackenheim. Foto: Theresa Heil

Die Diakonische Bezirksstelle Brackenheim hat einen neuen Standort in der Heilbronner Straße 1 bezogen. Geschäftsführer Michael Marek spricht von einem Leuchtturmprojekt im ländlichen Raum. Er lobt die größeren Räumlichkeiten und kurzen Laufwege, durch die sich bessere Kundensteuerung betreiben lasse. „Das ist uns sehr wichtig“, sagt er. Wo Klienten sonst von einem Ort zum anderen laufen müssen, gebe es hier ein breites Portfolio an Angeboten unter einem Dach. Zudem sei der Diakonieladen in der Nähe und das Rathaus direkt vor der Tür.

Der alte Standort bei der Kirche sei aus Brandschutzgründen nicht mehr tragbar gewesen. „Wir haben durch einen glücklichen Umstand diese Räumlichkeiten anmieten können. Die Kreissparkasse hat sich gerade verkleinert“, berichtet Marek. Der Umzug habe schon vor rund neun Monaten, im Dezember 2024, stattgefunden. Seither hat sich das Team eingerichtet.

Die insgesamt 120 Ehrenamtlichen und 14 Festangestellten – etwa Sozialarbeiter – helfen Menschen, deren Leben aus den Fugen geraten ist. „Kernarbeit ist unsere Alltags- und Lebensberatung, das heißt alles, was es an existenziellen Krisen gibt“, erklärt Marek. Zu den Angeboten gehören Selbsthilfegruppen für Krebskranke, psychisch Erkrankte und Suchtkranke. Auch bei Trennungen und Scheidungen, Erziehungs- und Migrationsthemen stehen die Mitarbeiter Hilfesuchenden zur Seite. „Arbeitslosigkeit und Altersarmut sind große Themen“, fügt Marek hinzu.

Pro Jahr führe die Bezirksstelle durchschnittlich 1000 Beratungsgespräche. „Wir haben den Anspruch, ganzheitlich zu beraten“, erklärt er. Das heißt, den Klienten wird emotionaler Trost geboten, aber ebenso konkrete Hilfe – zum Beispiel bei rechtlichen Fragen oder dem Beantragen von Sozialleistungen. Die Ehrenamtlichen helfen besonders im Diakonieladen, der im vergangenen Jahr rund 11 500 Verkäufe verzeichnet hat. „Insbesondere hier im ländlichen Raum sind die Menschen sehr verschämt und tun sich schwer“, sagt Michael Marek, der vor drei Jahren als Geschäftsführer aus Vaihingen an der Enz nach Brackenheim kam. Die Region

sei eine Weinbaugegend, erläutert Marek, und das habe auch Randerscheinungen. „Wir haben sehr viele ältere Menschen, die Alkoholprobleme haben.“ Oft seien es die Kinder oder Partner, manchmal auch Ärzte oder Pfarrer, die auf die Diakonie als Anlaufstelle verweisen. Während es in Heilbronn viele soziale Träger gebe, habe die Bezirksstelle in Brackenheim ein Monopol inne.

Auch Bürgermeister Thomas Csaszar freut sich, dass durch den Umzug die Arbeit der Bezirksstelle gefestigt und ausgebaut werden konnte. „Bei der sozialen Versorgung unserer Bevölkerung ist das für uns ein ganz wichtiges Standbein“, betont er. Die Stadt habe kein Sozialamt als solches und sei maßgeblich auf die Arbeit der Diakonischen Bezirksstelle angewiesen. Durch den Standortwechsel sei eine noch engere Vernetzung möglich.

Der Gemeinderat prüfe zudem Möglichkeiten, sich beim Thema Sozialraum und Familienzentrum weiterzuentwickeln und habe vor der Sommerpause beschlossen, einen Antrag auf Sozialraumanalyse zu stellen – ein Instrument, um Stadtteile zu vergleichen und Hilfsbedarfe zu ermitteln.

Auszug aus der „Heilbronner Stimme“ vom 03.09.2025 – Redakteurin: Theresa Heil